

(2/15) 350 Jahre St.-Antonius-Kirche in Leverkusen-Wiesdorf

Weihnachten 1664 wurde in der St.-Antonius-Kirche in Leverkusen-Wiesdorf nach deren Fertigstellung die erste Messe gefeiert. Der Bau der Kirche war erforderlich geworden, weil zuvor zwei Gotteshäuser dem Hochwasser des Rheins zum Opfer gefallen waren.¹

Die Lage am Fluss brachte für Wiesdorf immer wieder „Hochwasserkatastrophen, die sich besonders dann unheilvoll auswirkten, wenn nach harten Wintern Tauwetter eintrat und sich flußaufwärts die Eisschollen zu Eisbarrieren auftürmten und das Wasser stauten. Brach nun plötzlich dieses Abfußhindernis, ergoß sich ein hoher mit Eis angefüllter Strom auf die ungeschützten Ortschaften, alles durch die Wucht von Wasser und Eisschollen zerstörend.“²

Schon wahrscheinlich um die Mitte des 12. Jahrhunderts war „unter dem Dorf in der Rheinniederung“³ am dortigen Fronhof die erste Wiesdorfer Kirche, eine Kapelle, die dem heiligen Cyriakus geweiht war, errichtet worden. Sie lag im rheinhochwassergefährdeten Gebiet; ihr Standort muss heute im Verlauf des Rheinbettes markiert werden.⁴ „Der Grund für die Auswahl des Hofstandortes in wasserständiger Lage ist in den damaligen unsicheren Zeiten zu suchen. Krieg, Fehden und Überfälle waren das normale Leben. Man musste sich schützen.“⁵ Der Fronhof mit der Kapelle lag strategisch günstig; den naturgegebenen Verhältnissen angepasst bot die befestigte Hofanlage gute Abwehrmöglichkeiten.

Die zweite Wiesdorfer Kirche, die wie die heutige schon dem hl. Antonius (Antonius Abbas, Patronatsfest am 17. Januar) geweiht war, wurde in der Mitte des 13. Jahrhunderts erbaut. Sie stand an der Ecke von Haupt- und Niederfeldstraße. Auch dieser Standort war aber nicht hochwassersicher: Bei „einer der schlimmsten Katastrophen im Laufe der Jahrhunderte“⁶ wurden sie und weitere 17 Gebäude 1571 durch eine Eisflut völlig zerstört. Für einen Neubau fehlte dann allerdings das Geld, so dass der Gottesdienst fortan wieder in der damals noch bestehenden Cyriakus-Kapelle gefeiert wurde, die allerdings mittlerweile viel zu klein war.

Bei einem erneuten Hochwasser mit Treibeis wurde 1657 auch die Cyriakus-Kapelle zerstört; neben der Kapelle fielen auch 20 Häuser und 71 Menschen dem Schicksalsschlag zum Opfer.

Nachdem nach einigen Jahren ein neuer, hochwassersicherer Standort für den Bau einer Kirche „aufm Hall, an der Neystergassen“⁷ - „auf dem Hall“ an der „nächsten Gasse“ (der Kleinen Kirchstraße) - gefunden wurde, konnte im März 1661 der Grundstein für die heutige St.-Antonius-Kirche gelegt werden. Das Kirchenschiff (18,83 m lang, 8,32 m breit, 8,40 m hoch) wurde Ende 1664, der Turm 1666 fertiggestellt.

¹ Siehe im Folgenden Andre, S. 28ff. u. S. 97, Ehrenpreis, S. 105f., Froitzheim, S. 22, Gorissen, S. 179, Gruß 1984, S. 78, S. 138 u. S. 145f., Gruß 1989, S. 8ff., S. 24, S. 32, S. 29 u. S. 50, Horst, S. 202f., Menz, S. 20f. und Weiß, S. 26.

² Gruß 1989, S. 22.

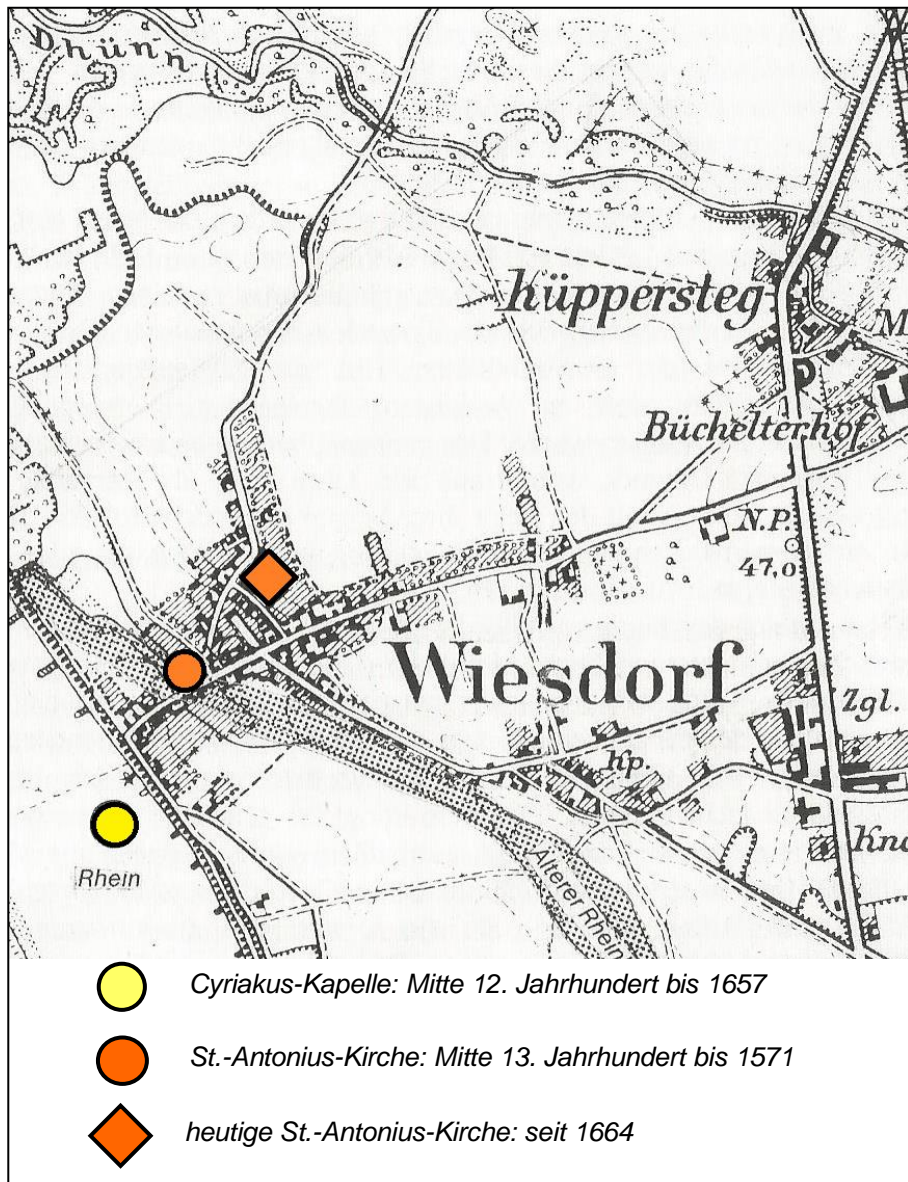
³ So zitiert Gruß (1989, S. 9) aus einer „Hofesakte“ aus dem Jahre 1621.

⁴ Siehe Karte, S. 2.

⁵ Gruß 1989, S. 9.

⁶ Gruß 1989, S. 24.

⁷ Andre, S. 30.



Die historischen Standorte der katholischen Wiesdorfer Kirchen

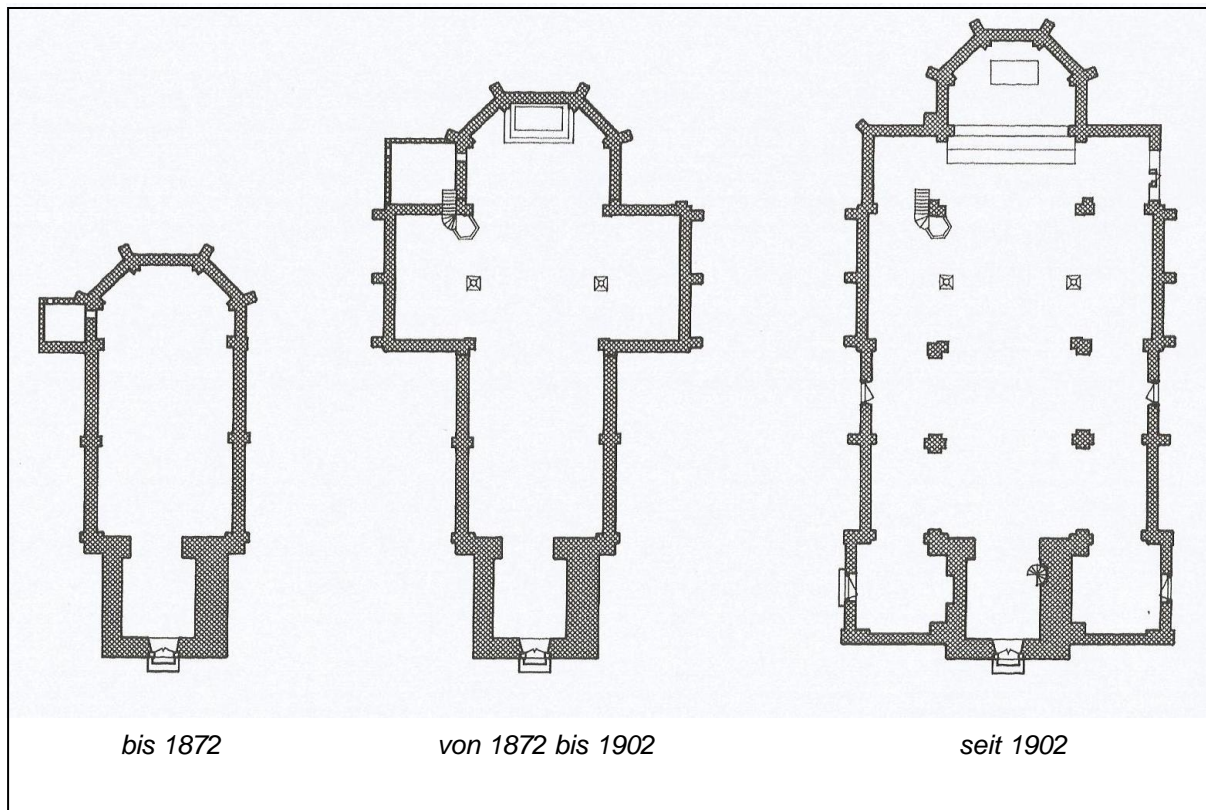
Zweimal - 1872 und 1902 - wurde die Kirche erweitert.¹ 1872 wurde der Chor zurückgesetzt und dadurch ein Querschiff geschaffen; die dadurch entstandene Kreuzform wurde bei der Erweiterung 30 Jahre später aber wieder aufgehoben. Die Kirche war inzwischen zu klein geworden, weil Wiesdorf wegen der Ansiedlung der Farbfabriken Bayer „eine wahrhafte Bevölkerungsexplosion erlebte.“² Mit dem damaligen Anbau der beiden Seitenschiffe erhielt die Kirche ihre heutige Form.

Im Zweiten Weltkrieg richtete insbesondere ein Angriff am 26. Oktober 1944 große Schäden am Dach sowie an den Gewölben, Mauern und Fenstern der Kirche an.³ Dennoch konnte der Festtag Allerheiligen am 1. November des Jahres schon wieder

¹ Siehe Skizze, S. 3.

² Gruß 1984, S. 146.

³ Siehe Gruß 1989, S. 60ff.



Die Erweiterungen der St.-Antonius-Kirche

in der Kirche gefeiert werden. Allerdings kam es bis zum Ende der Kriegshandlungen im April zu weiteren Schäden an der Kirche: „Die Kirche hatte durch die Kriegereignisse stark gelitten. Der Regen durchdrang das Gewölbe und drohte, es zum Einsturz zu bringen.“¹ Die Wiederherrichtung der Kirche und der übrigen Pfarrgebäude wurde zum größten Teil durch freiwillige Helfer ermöglicht. Die Arbeiten dauerten in Etappen² bis in die erste Hälfte der 1950er-Jahre; mit der Weihe der neuen Glocken fanden sie 1953 einen vorläufigen Abschluss. Die Auswirkungen der kriegsbedingten Beschädigungen blieben jedoch weiterhin ein Problem: „Die Feuchtigkeitseinflüsse an den Gewölben und Wänden waren sehr umfangreich und nachhaltig“³; 1958 musste der Anstrich vollständig entfernt werden und der Putz an einigen Stellen abgetragen und erneuert werden.

In den Jahren 1964 und 1972 bis 1977 kam es zu weiteren Restaurierungsarbeiten und Umbauten im Kirchenraum. Die wohl bislang umfangreichsten und aufwändigsten Maßnahmen in den 1970er-Jahren umfassten u. a. die Freilegung des Innenraumes bis auf die Grundmauern, um den Einbau einer Fußbodenheizung zu ermöglichen. Darüber hinaus erfolgten ein neuer Anstrich sowie die Erneuerung des Daches, des Glockenstuhls und der Fenster in den Seitenschiffen.⁴ Bei der Sanierung des Fußbodenbelages wurde der äußere Grundriss des ersten Kirchengebäudes durch dunkelgraue Fliesen markiert und vom übrigen Bodenbelag abgesetzt; so ist das Ausmaß der Kirche von 1664 für den Besucher der Kirche heute noch erkennbar. 1982 wurde das Kirchengebäude in die städtische Denkmalliste aufgenommen.

¹ Gruß 1989, S. 66.

² Siehe Gruß 1989, S. 66ff.

³ Gruß 1989, S. 82.

⁴ Siehe Gruß 1989, S. 96ff.



(1) *Renovierung der Kirche in den 1970er-Jahren
(u. a. Einbau einer Fußbodenheizung)*



(2) *Informationstafel an der Kirche*

Die nächste Restauration des Kirchengebäudes stand 2013 an: Der deutlich sichtbar abbröckelnde Innenputz zeigte, dass die Kirche unter Feuchtigkeit zu leiden hatte. Eine neue Farbe sollte einen besseren Schutz vor dem eindringenden Wasser garantieren. Darüber hinaus erhielten die Holzfiguren eine Behandlung, die sie vor Schädlingsbefall bewahren sollte.¹

¹ Siehe Kölner Stadt-Anzeiger vom 05.07.2013.



(3) *St.-Antonius-Kirche (Nordseite)*

Anlässlich des 350-jährigen Jubiläums der Kirche hatte die Pfarrgemeinde St. Stephanus, zu der die St.-Antonius-Kirche seit dem 1. Januar 2012 gehört, in der Zeit vom 30. November 2014 bis zum 1. März 2015 eine Veranstaltungsreihe mit Gottesdiensten¹, Meditationen², einem Liederabend³, einer Buchvorstellung⁴ und einem Vortrag⁵ angeboten. Außerdem gab es eine Foto-Ausstellung⁶ zur Geschichte der Kirche.



(4) *Jubiläums-Logo*

¹ Der Festgottesdienst fand am 17.01.2015, dem Patronatsfest, statt.

² „Impulse der Wiesdorfer KFD“.

³ „Sing in - Wie ein Licht in der Nacht“.

⁴ Waltraud Weiß: St. Antonius Leverkusen-Wiesdorf - Eine rheinische Unterhaltung zwischen dem Heiligen Antonius und Waltraud Weiß.

⁵ Thomas Berenz: „Die Kirche im Dorf lassen“ - Gemeinde auf dem Weg zu den Menschen.

⁶ Die dort gezeigten Fotos, Karten und Bauskizzen der Kirche stammten überwiegend aus dem Pfarrarchiv und sind zum Teil in der von Franz Gruß geschriebenen Festschrift zum 325-jährigen Jubiläum der Kirche 1989 enthalten.

Karte: S. 2: *Gruß 1989, S. 11; bearbeitet von Gert Nicolini*
Skizze: S. 3: *Gruß 1989, S. 19*

Fotos/Scans: (1) *Pfarrarchiv St. Stephanus Leverkusen*
(2) *Gert Nicolini (11.12.2011)*
(3) *Gert Nicolini (26.02.2015)*
(4) *Gert Nicolini (04.03.2015)*

Literatur/Quellen:

Andre, J.: Beiträge zur Geschichte der Gemeinden Wiesdorf und Bürrig, Wiesdorf 1912

Ehrenpreis, S.: Der Raum Leverkusen 1521 bis 1648, in: KulturStadtLev - Stadtarchiv (Hrsg.): Leverkusen - Geschichte einer Stadt am Rhein, Bielefeld 2005, S. 101ff.

Froitzheim, D.: Die katholische Kirche in Leverkusen - Das Stadtdekanat Leverkusen und seine Pfarreien, Köln 1985

Gorissen, S.: Der Raum Leverkusen 1648 bis 1815, in: KulturStadtLev - Stadtarchiv (Hrsg.): Leverkusen - Geschichte einer Stadt am Rhein, Bielefeld 2005, S. 177ff.

Gruß, F.: Höfe, Rittersitze, Kirchspiele - Leverkusen - Beiträge zur Stadtgeschichte, Leverkusen 1984

Gruß, F.: Chronik der Pfarrgemeinde St. Antonius Leverkusen-Wiesdorf einschließlich Ortsgeschichte, Festschrift anlässlich des 325jährigen Jubiläums der St.-Antonius-Kirche 1989, Leverkusen 1989

Horst, A.: Wiesdorf, Bayer und die Kolonien, Leverkusen 1986

Weiß, W.: St. Antonius Leverkusen-Wiesdorf - Eine rheinische Unterhaltung zwischen dem Heiligen Antonius und Waltraud Weiß, Leverkusen 2014

*Zeitungsartikel: Kölnische Rundschau (Lokalausgabe Leverkusen)
vom 26.09.1962 und vom 23.10.1981
Kölner Stadt-Anzeiger (Lokalausgabe Leverkusen)
vom 05.07.2013*

(GN 06.03.2015)